

Die erfolgreichste Ära des FC Rotweiß Aumund



Mit dem Aufstieg der **B-Jugend** in die Landesleistungs-klasse (damals die höchste Jugendliga im Bremer Fußballverband) am Ende der **Saison 1975/76** begann die wohl erfolgreichste Ära im einstigen FC Rotweiß Aumund-Lemwerder. Zusammen mit Trainer Heinz Lukas schafften die Spieler Detlef Reiser, Jens Jahn, Ronald Heidenreich, Wolfgang Reschke, Andreas Lankenau, Jürgen Arning, Hartmut John, Torsten Jahn, Kurt Weinmann, Ralf Bolte, Ralf Boschke, Ralf Voß, Volker Reinert, Andreas Schmidt und Ditmar Krimmert diesen großartigen Erfolg.

Zur LLK-Premiere **1976/77** kam Mitaufsteiger SGO Bremen ins Sport- und Freizeitzentrum. Deutlicher als es das Ergebnis aussagt, bezwang das Lukas-Team die Gäste mit 3:2. Besonders in der ersten Halbzeit dominierte die Mannschaft ganz eindeutig und ging bereits in der 2. Minute durch Ralf Bolte mit 1:0 in Führung. Für das 2:0 zeichnete in der 21. Minute Hartmut John verantwortlich. Als Andreas Lankenau kurz nach dem Seitenwechsel auf 3:0 erhöhte, war die Entscheidung gefallen. Die SGO konnte zwar noch auf 3:2 verkürzen, doch den hochverdienten Sieg ließen sich die Lukas-Schützlinge nicht mehr nehmen. Jugendleiter Werner Lübber war mit dem Spielausgang mehr als zufrieden: „Das war für uns als Neuling ein guter Anfang“. Zu loben ist besonders die Disziplin, denn alle Spieler haben sich strikt an die Anweisungen von Heinz Lukas gehalten“. Doch am Ende der Saison war nicht alles nach Wunsch gelaufen. Zwar belegte das Team einen respektablen 10. Tabellenplatz, doch das bedeutete letztlich die Teilnahme an der LLK-Qualifikationsrunde um den Klassenerhalt. Und dafür mussten alle Teams mit der Mannschaft für die kommende Saison antreten. Diese Rotweiß-Truppe war bei weitem nicht so spielstark wie die Elf von Heinz Lukas. So kam es wie es kommen musste. Der FC Rotweiß verlor seine Partien gegen den TV Eiche-Horn mit 1:6 und gegen den SC Sparta Bremerhaven mit 2:3. Diese Qualifikationsresultate waren schließlich „das Aus“ in der LLK.

Einige Ergebnisse der B-Jugend aus der LLK-Saison 1976/77: - SGO Bremen (H) 3:2; - FC Huchting (A) 1:5; - OSC Bremerhaven (H) 2:8; - Rotweiß 96 (H) 2:1; - FT Geestemünde (A) 2:2; - Hastedter TSV (H) 1:2; - SV Werder Bremen (A) 0:10; - TuS Einswarden (H) 3:2; - SC Vahr (A) 2:7; - SFL Bremerhaven (H) 1:4.

Personell fast unverändert wechselte die Mannschaft von Heinz Lukas altersbedingt in die **A-Jugend**. Sämtliche Fachleute sahen das Team vor der Saison **1977/78** als Titelaspirant und LLK-Aufsteiger Nummer eins im BFV-Kreis Nord. Doch erst nach dem schwer erkämpften 3:1 Heimsieg gegen die SG Aumund-Vegesack hatte die Truppe zwei Spieltage vor Saisonende unbezungen jenes ehrgeizige Ziel erreicht.

Einige Ergebnisse aus der Spielzeit 1977/78: - Neurönnebecker TV (H) 3:2; - TSV Lesum II (A) 7:3; - SV Grohn (A) 7:1; - TSV Farge-Rekum (H) 4:3; - Lüssumer TV (A) 3:3; - Blumenthaler SV II (H) 2:1; - SG Aumund-Vegesack (A) 4:3; - SG Marßel (H) 4:1; - SG Aumund-Vegesack (H) 3:1.

In der Abschlusstabelle Saison 1977/78 lag die Mannschaft schließlich ganz souverän und mit deutlichem Vorsprung - 64:26 Tore und 30:2 Punkte - vor dem Neurönnebecker TV (53:27/20:12), Lüssumer TV (43:29/19:13) und dem Blumenthaler SV II (55:33/18:14). Dahinter rangierten die SAV, der TSV Farge-Rekum, die SG Marßel, der TSV Lesum II und als Schlusslicht der SV Grohn.

Bereits die ersten Begegnungen in der hochkarätig besetzten A-Jugend-Landesleistungsklasse des BFV gegen den Blumenthaler SV und den SV Werder Bremen zeigten jedoch, dass die Mannschaft während der Saison 1978/79 einen ganz schweren Stand haben würde. (**Berichte DIE NORDDEUTSCHE**)

FC Rotweiß Aumund - Blumenthaler SV 2:4 (2:1)

Am ersten Spieltag der A-Jugend-Leistungsklasse erwies sich Gastgeber Rotweiß Aumund im Nachbarduell eine Halbzeit lang als sehr unbequemer Gegner, der dem Blumenthaler SV mit seiner unorthodoxen Spielweise sehr zu schaffen machte. In der 15. Minute erzielte Ralf Bolte mit einem Foulelfmeter das 1:0. Fünf Minuten später überraschte Torsten Jahn BSV-Torhüter Haag, dem die Sicht versperrt war, und es hieß 2:0 für den FC Rotweiß. Erst danach konnten sich die favorisierten Blumenthaler besser in Szene setzen. Axel Noruschat markierte noch vor dem Seitenwechsel mit einem Linksschuß den wichtigen Anschlußtreffer. Der Blumenthaler SV, der ohne Schulz, Zarrath und Kreis auskommen mußte, während aufseiten des FC Rotweiß Torhüter Thomas Henning, Andreas Lankenau und Wolfgang Reschke fehlten, kam sieben Minuten nach dem Wiederanstoß durch Janssen zum Ausgleich. Auch in der Folgezeit blieben die Penellis-Schützlinge überlegen. BSV-Linkaußen Block sicherte seiner Elf schließlich mit zwei Toren die ersten beiden Punkte.

SV Werder Bremen - FC Rotweiß Aumund 9:0

Aufsteiger FC Rotweiß Aumund stand beim Titelanwärter SV Werder Bremen von Beginn an auf verlorenem Posten, zumal mit Kurt Weinmann und Wolfgang Reschke zwei wichtige Stammspieler fehlten. Werder diktierte durch seine technische Überlegenheit ganz eindeutig das Spielgeschehen und lag bereits beim Seitenwechsel mit 4:0 vorn. Auch im zweiten Abschnitt hatten die Rotweißen außer ihren unermüdlichen Kampfgeist nichts entgegenzusetzen und unterlagen schließlich mit 0:9.

Im Verlauf der Saison gesellte sich allerdings auch noch reichlich Pech hinzu. Beim favorisierten TSV Osterholz-Tenever war das Rotweiß-Team lange Zeit gleichwertig, verlor am Ende aber unglücklich mit 1:2. Ähnlich die Szenerie in der Partie gegen den SC Vahr, als die Lukas-Schützlinge eine 2:0 Führung des Gastgebers ausgleichen konnten, am Ende jedoch mit einer 3:5 Niederlage den Platz verlassen musste. Bei der 1:3 Niederlage gegen Tura Bremen häuften sich die Schicksalsschläge. Einem regulären Treffer von Andreas Lankenau versagte der Schiedsrichter die Anerkennung, Jens Jahn verschoss einen Strafstoß während Andreas Lankenau kurz danach nur den Pfosten traf und anschließend wegen „Meckern“ den Platz verlassen musste.

Dass die Truppe von Heinz Lukas allerdings sehr guten Fußball spielen konnte, unterstrich sie beim klaren 3:0 Erfolg gegen den TSV Wulsdorf. Die Abwehr um Vorstopper Jens Jahn und Vorstopper Kurt Weinmann stand ganz sicher, während Jürgen Arning, Torsten Jahn sowie Andreas Lankenau für die Treffer verantwortlich zeichneten. Leider waren derartige Vorstellungen zu selten, deswegen konnte das Team die LLK nicht halten.

Dennoch waren die vier Jahre unter der Regie von Trainer Heinz Lukas für mehrere Spieler das Sprungbrett, um wenig später ihr Debüt in der 1. Herrenmannschaft feiern zu können. Einige von ihnen wurden danach nicht nur Stammspieler, über einen langen Zeitraum zählten sie sogar zu den Leistungsträgern und trugen erheblich zum Aufschwung der 1. Herren Anfang der Achtzigerjahre bei.



Über die „Jahrgangsmannschaft“ ist viel geredet und geschrieben worden. Denn die Hypothese, dass sie das beste Rotweiß-Nachwuchsteam aller Zeit war, belegt noch Jahrzehnte später die Flut einzigartiger Resultate. Bereits in der E-Jugend deutete sich das außergewöhnliche Potenzial dieses Teams an. Gleichwohl begann die eigentliche Erfolgsstory erst in der D-Jugend.

Der herausragende Spieler war zunächst Heiko Schröder, der durch seine brillante Ballfertigkeit besonders im Mittelpunkt stand. Betreut wurden die „Rotweiß-Knaben“ - so die damalige Titulierung - von Heikos Vater Heinz Schröder. Am Ende der Saison 1975/76 hatte die Mannschaft im Kreis Bremen-Nord des BFV alles gewonnen was zu gewinnen war. Herausragend vor allem die Feldsaison, die das Team mit 47:1 Punkten und dem sagenhaften Torverhältnis von 132:9 gewann. Der Pokal und die Punktspielrunde Halle wurden ebenfalls siegreich beendet. Auch im Pokalendspiel Feld war Erzrivale Blumenthaler SV beim 6:0 im Vegesacker Stadion absolut chancenlos. Doch die Krönung dieser Saison waren zweifellos zwei gewichtige Turniererfolge. Bei der eigenen Hallenveranstaltung belegte das Team den ersten Platz vor dem FC Huchting, Werder Bremen und dem TuS Vahr. Vielleicht noch wertvoller war der dritte Platz beim internationalen Turnier des SV Werder Bremen. In der folgenden Saison 1976/77 hingen die Trauben wesentlich höher. Denn jetzt hatte es die jahrgangsjüngere Rotweiß-Mannschaft als C-Jugend mit der älteren Generation des Blumenthaler SV zu tun. Das entscheidende Spiel wurde zu einer hochklassigen Partie. Freilich begünstigten zunächst ungewohnte RWA-Abwehrfehler die 3:0 Führung des BSV. Doch als eine Viertelstunde vor dem Abpfiff Uwe Weinmann der 1:3 Anschlusstreffer gelang, geriet die Burgwall-Truppe mächtig unter Druck. Die Chance zum 2:3 vergab fünf Minuten später Bernd Steinemann: Einen Strafstoß schob der ansonsten sichere Elfmeterschütze knapp am Blumenthaler Gehäuse vorbei. Doch auch Rang zwei in der Endabrechnung war ein großartiger Erfolg für die RWL-Youngster. Denn mit dieser Platzierung hatten sie erneut ihr exzellentes Können unter Beweis gestellt und galten schon jetzt im Kreis der RWL-Verantwortlichen als ganz große Hoffnung.

Insofern war die Mannschaft vor Beginn der Spielzeit 1977/78 in der eindeutigen Favoritenrolle. Doch mit diesen Vorschusslorbeeren gingen die Schützlinge von Wolfgang Monzien ganz locker um und bestätigten jederzeit ihre Dominanz. Dabei genügte der Truppe in einigen Partien eine für ihre Verhältnisse schwache Vorstellung um klare Kanter Siege zu verbuchen und letztlich ohne Punktverlust sowie 101:1 Toren die Meisterschaft einzufahren. Ein Beleg für die überragende Qualität dieser Mannschaft waren die Berufungen in die BFV-Auswahl Nord. Mit Thomas Pieper, Detlef Kriegs, Uwe Weinmann, Heiko Schröder, Bert Rehme und Kai Flechtmann standen gleich sechs Aktive des FC Rotweiß in diesem Team.

Deswegen wurde die C-Jugend-Landesmeisterschaft für die Monzien-Schützlinge zur ersten echten Herausforderung. Gegen Werder verlor die Mannschaft im Burgwall-Stadion nach einer glänzenden Vorstellung nur mit 1:0. Einen rabenschwarzen Tag erwischte das Team dagegen beim 1:6 gegen OT Bremen. Zu spät kam schließlich der glatte 3:0 Sieg gegen den OSC Bremerhaven.

Natürlich wollte das Team in der Saison 1978/79 den direkten Sprung in die LLK schaffen. Denn mit den BFV-Landesauswahlspielern Detlef Kriegs und Uwe Weinmann hatte es zwei herausragende Akteure in ihren Reihen. Doch eigentlich glänzte die Truppe durch ihre Geschlossenheit. Tatsächlich wurde die Meisterschaft im BFV-Nord ohne Niederlage (105:15 Tore/34:2 Punkte) verbucht. Lehrgeld mussten die Monzien-Schützlinge freilich auf den „Internationalen B-Jugend-Turnier“ des TSV Lesum zahlen. Gegen den dänischen BK Kopenhagen gab es eine 0:8 und gegen den 1.FC Köln eine 0:4 Schlappe.

Zur Premiere in der LLK gegen den SV Werder säumten mehr als 100 Zuschauer das Spielfeld. Auf dem ungewohnten Grantplatz kamen die favorisierten Grün-Weißen überhaupt nicht zurecht und der FC Rotweiß gewann sensationell mit 2:0. Freilich folgte bereits am zweiten Tag die Ernüchterung. Beim TSV Wulsdorf verlor das Team mit 1:4. Mit dem 3:1 Sieg beim OSC Bremerhaven am letzten Spieltag bilanzierte die Mannschaft 27:29 Punkte/48:57 Tore und damit Platz acht hinter Werder, OT, TSV Wulsdorf, Sparta Bremerhaven, SG Marßel, TuS Schwachhausen und Leher TS jedoch noch vor Tura, OSC, Blumenthaler SV, SC Vahr, FC Huchting, TV Eiche Horn und BTS Neustadt.

Das Ziel für die Saison 1980/81 war klar abgesteckt: Aufstieg in die höchste A-Jugendliga des BFV. Dafür standen folgende Aktive zur Verfügung: Ralf Lukas, Michael Blum, Thomas Pieper, Torsten Bedürftig, Kai Flechtmann, Detlef Kriegs, Heiko Schröder, Peter Berg, Bert Rehme, Uwe Weinmann, Stefan Gaßdorf, Wolfgang Gestwa sowie sporadisch Kai Wessels, Enzo Haase und Colin Malkison. Unter der Führung von Trainer Michael Weichert wurde schließlich die Meisterschaft in Bremen-Nord mit 135:19 Toren und 40:4 Punkten gesichert.



Als Nachfolger von Michael Weichert wurde Helmut Heumann verpflichtet. Nicht nur der Auftakt (3:2 gegen den SC Vahr) verlief famos, zeitweilig lag das Team sogar auf Platz drei. Am Ende reichte es in der Meisterschaft zu einem kaum für möglich gehaltenen Platz fünf. Auch im Pokal sorgte die Mannschaft für Schlagzeilen. Sie erreichte das Halbfinale gegen OT Bremen. Da der Schiri nicht erschien, nominierte Gastgeber OT kurzfristig Herrn Grollmann. Doch dessen Auftritt war eine Frechheit. Speziell in der Verlängerung (0:0) leistete sich Grollmann mehrere Fehlentscheidungen. Letztlich (0:3) verbaute ein völlig parteiischer Schiri dem FC Rotweiß den Einzug ins Endspiel gegen den SV Werder.

Nachdem die 1.Herren drei Jahre zuvor mit Mühe den Abstieg aus der 1. Kreisklasse vermieden hatte, schaffte die Mannschaft am Ende der Saison 1979/80 den Sprung in die Landesliga. Mit Saisonbeginn 1980/81 übernahm Klaus Duschek, als Nachfolger von Jürgen Obalek, das Traineramt. Ihm standen 17 Aktiven zur Verfügung: Andreas Pieper, Manfred Horn, Rolf-Peter Mikolaiczkyk, Ralf Lankenau, Dieter Behrends, John Wilson, Frank Radtke, Bernd Schmidt,

Erich Schwarz, Manfred Tinschert, Axel Löscher, Jürgen Hanig sowie die ehemaligen Lukas-Schützlinge Torsten Jahn, Hartmut John, Jens Jahn, Andreas Lankenau und Kurt Weinmann. Später kamen noch Georg Scott, Michael Weichert, Bernd Steinemann, Wolfgang Gestwa, Kai Wessels, Hans-Jürgen Meyer sowie Manfred Meyer hinzu. Nachdem der Landesliga-Auftakt mit einem 1:1 Remis gegen den TSV Leeste endete, stand am zweiten Spieltag das „Lokal-Derby“ gegen den SV Grohn auf dem Programm. Vor großer Kulisse gewann das Duschek-Team durch einen Treffer von Jens Jahn mit 1:0. Beim Aufsteiger ragten Andreas Lankenau, Keeper Andreas Pieper, der glänzend disponierte Libero John Wilson und der laufstarke Kurt Weinmann heraus. Dem entscheidenden Treffer ging eine „Bilderbuchkombination“ über Andreas Lankenau und Axel Löscher voraus. Seine Maßflanke schob Jens Jahn über die Linie. Zur Winterpause stand das mit einem Durchschnittsalter von 21,6 Jahren jüngste Landesliga-Team auf dem sechsten Tabellenplatz. Damit war jedoch das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht.



Denn nach dem 3:2 Sieg beim TSV Leeste, einem 2:2 Remis gegen Tura Bremen und dem 3:0 Erfolg beim SC Schiffdorferdamm lag die Mannschaft drei Spieltage vor Saisonende zusammen mit dem FC Huchting völlig unerwartet auf Aufstiegskurs. Doch der Verbandsliga-Traum war nur von kurzer Dauer, denn das 2:2 gegen den FC Oberneuland sowie eine 0:5 Schlappe beendeten alle Hoffnungen. Dennoch konnte die Vereinsführung eine zufrieden stellende Bilanz ziehen. Die eigentliche Vorgabe „Klassenerhalt“ war mit Platz fünf deutlich überboten worden. Schließlich rundete das Vordringen ins Halbfinale des „Presse-Super-Cups“ das positive Bild zusätzlich ab.

Die Messlatte für die Spielzeiten 1981/82 und 1982/83 wurde wesentlich höher gelegt, denn die Vorgabe hieß „Verbandsliga-Aufstieg“. Lange Zeit war dieses Ziel 1981/82 greifbar nahe, doch über Ostern 1982 kam „das Aus“. Durch zwei Niederlagen - 2:4 im Heimspiel gegen den VfB Lehe und 1:2 beim VfB Komet - war das Kapitel „Verbandsliga“ erst einmal abgeschlossen. Zu Beginn der Saison 1982/83 verstärkten erstmals einige Spieler der einstigen „Jahrgangsmannschaft“ den Kader der 1. Herrenmannschaft. Gleichzeitig wurde Arno Polzin als neuer Trainer präsentiert. Mit diesem anerkannten Fachmann sollte nunmehr unbedingt der Aufstieg in die höchste Bremer Amateurliga gelingen. Tatsächlich schien die Rechnung aufzugehen, denn nach einem 5:0 Heimsieg gegen Titelaspirant OT Bremen und dem 5:0 gegen TSV Grolland erklimm das Rotweiß-Team nach dem vierten Spieltag die Tabellenspitze. Vor allem der Erfolg gegen OT wurde in begeisternder Manier durch folgende Mannschaft herausgespielt: Bernd Steinemann, Andreas Lankenau, Gerd Aumund, Jens Jahn, Detlef Kriegs, Bernd Schmidt, Jürgen Baustert, Heiko Schröder, Uwe Weinmann, Jürgen Hanig, Dieter Mattisson (ab 46. Minute Ralf Lankenau). Tore: 1:0 Jürgen Hanig; 2:0 Heiko Schröder (Strafstöß); 3:0 Jürgen Baustert; 4:0 Uwe Weinmann; 5:0 Heiko Schröder. Auch nach dem 10. Spieltag lag die Rotweiß-Truppe als Tabellenzweiter immer noch auf Aufstiegskurs. Doch gleich nach der Winterpause ließen die 1:4 Heimmiederlage gegen Bremen 1860, das 0:3 beim Tabellenführer Geestemünder SC sowie die 1:4 Schlappe gegen die SG Marßel das Team ins Mittelfeld absacken. Die Konsequenz war nur logisch: Nach dem 24. Spieltag und Platz neun stieg Trainer Arno Polzin aus. Unter seinem Nachfolger Gerd Aumund erholte sich die Mannschaft zusehends. Zwar konnte sie den angepeilten Verbandsliga-Aufstieg nicht mehr realisieren, doch in der Endabrechnung belegte sie noch einen respektablen siebten Platz.

Mit Beginn der Saison 1983/84 übernahm Harald Metje die Regie innerhalb der 1. Herrenmannschaft. Anfänglich stürmten seine Schützlinge sogar auf einen Aufstiegsplatz, nachdem die Truppe beim SV Vatan Spor einen kaum für möglich gehaltenen 4:2 Sieg erzielt hatte. Die damalige Aufstellung lautete: Andreas Pieper, Manfred Meyer, Thomas Pieper, Detlef Kriegs, Kai Flechtmann, Hartmut John (ab 55. Minute Willi Kalbfleisch), Torsten Jahn, (ab 83. Minute Heinz-Peter Berg), Heiko Schröder, Torsten Bedürftig, Uwe Weinmann, Bert Rehme. Doch mit diesem sensationellen Erfolg begann eine Saison mit extremen Höhen und Tiefen, an deren Ende der 11. Tabellenplatz stand. Reihenfolge: 1. OT Bremen, 2. TuSpo Surheide, 3. SV Hemelingen, 4. SG Aumund-Vegesack, 5. ATSV Bremen 1860, 6. Lüssumer TV, 7. FC Huchting, 8. SV Vatan Spor, 9. VfB Lehe, 10. FC Oberneuland, 11. FC Rotweiß Aumund, 12. TuS Walle, 13. BBV Union Bremen, 14. ATSV Sebaldsbrück, 15. ETSV Kirchweyhe, 16. SC Lehe-Spaden. Auf dem Papier konnte Harald Metje mit einem numerisch wesentlich vergrößerten Kader in die Landesliga-Saison 1984/85 starten: Ralf Lukas, Rainer Schuster, Detlef Kriegs, Hartmut John, Kai Flechtmann, Manfred Meyer, Heiko Schröder, Torsten Bedürftig, Uwe Weinmann, Willi Kalbfleisch, Dieter Mattisson, Erich Schwarz, Andreas Lankenau, Ralf Lankenau, Michael Hauptstock, Jens Carstens, Stefan Schlüter, Matthias Kalus. Die Vorgabe war ein gesicherter Mittelfeldplatz. Doch das Ziel hieß insgeheim nach wie vor „Verbandsliga“. Nach mehreren vergeblichen Anläufen sollte nun endlich das BFV-Oberhaus erobert werden. Doch unnötige Querelen zwischen Mannschaft und Trainer einerseits sowie zwischen Mannschaft und dem Vorstand andererseits verhinderten eine konstruktive Trainingsarbeit. Am Ende dieser Auseinandersetzung stand die Kündigung von Harald Metje, er wurde in der Saison-Endphase durch Heinz Lukas ersetzt. Doch letztlich langte es wieder nicht zum Sprung in die Verbandsliga. Dennoch gilt die Zeitspanne zwischen 1975 und 1985 auch heute noch als die erfolgreichste Fußball-Ära in Lemwerder!

Nach dieser Epoche war es die Hauptaufgabe der neuen Führungscrew um Werner Eilers und Hans Visser das RWL-Schiff weiterhin auf Kurs zu halten. Umriss der zukünftigen Politik zeigte Werner Eilers auf: Die finanzielle Basis der Vereins dürfe auf keinen Fall gesprengt werden. Doch unter diesen Voraussetzungen war es unmöglich, erneut eine schlagkräftige, um den Verbandsliga-Aufstieg kämpfende Truppe aufzubauen. Freilich nicht aus finanziellen Gründen verließen am Ende dieser Saison drei ganz wichtige Aktive den FC Rotweiß. Detlef Kriegs wechselte zum Lüssumer TV, während Heiko Schröder und Uwe Weinmann beim mehrfachen Bremer Verbandsligameister Bremer SV die sportliche Herausforderung suchten. Mit dem Verlust dieser drei Leistungsträger begann für den FC Rotweiß jedoch der Sturz in die sportliche Bedeutungslosigkeit. Dieser Fall endete schließlich in der Kreisliga B. Erst viele Jahre später ging es unter der Regie von Heiko Schröder und Andreas Pieper allmählich wieder bergauf. Am Ende der Saison 1991/92 gelang der Aufstieg in die Bezirksliga und zwei Jahre später war die 1. Herrenmannschaft des FC Rotweiß zusammen mit ihrem Trainer „Fedy“ Purschke wieder in der Landesliga angelangt.